

stim, aber die krafft, darmit der Todte widerumb lebendig gemacht, ist eine
 wirkung der Göttlichen Natur in Christo.³⁹ Gleichwol ist die erweckung La-
 zari ein gemeines werck, wie beide Naturn in Christo eine Person sind, vnd
 nennen die alten Lerer solches gemeines werck ἀποτέλεσμα oder ἐνέργειαν
 5 θεανδρικὴν, ^eals ein werck, darzu beider Naturn vnterschiedene wirkung
 komen.^{e40}

Weil aber zu vnser zeit von vielen in sonderheit Disputationes vnd grosses
 gezenck getrieben werden von der Maiestet der Menschlichen Natur in
 Christo vnd jr viel vnter dem Namen der Maiestet solche ding Christo nach
 10 der Menschheit zuschreiben, die da sind eine zerstō-[19r:]rung vnd vernichti-
 gung der Menschlichen Natur Christi, ist vonnöten, das daruon auch, was der
 heiligen Schrifft vnd der rechtgleubigen Kirchen eigentliche meinung sey,
 kürtzlich vnd auff einmal beysamen angezeigt werde: Nicht ist die Mensch-
 liche Natur Christi Gott selber worden. Denn sie ist nicht in die wesentliche
 15 Göttliche Natur verendert, ist auch derselben nicht gleich gemacht worden,
 wie der Son Gottes von ewigkeit nach seiner Göttlichen Natur dem Vater
 gleich gewesen ist, ist nicht gleich ewig, allmechtig, vndendlich oder gleich
 allenthalben gegenwertig, hat nicht alle wirkung vnd krafft der ewigen
 Göttlichen Natur, sondern sie hat sunsten neben jmerdar bleibenden jren
 20 eigenschafften jre eigene, wunderbare, hohe vnd grosse herrlichkeiten für
 allen vernünfftigen Creaturn, beides, vor vnd nach der verklerung:

Erstlich, das der ewige vnd eingeborne Son Gottes diese angenomene
 Menschliche Natur jme selbst zueignet vnd die mit seiner Göttlichen Natur
 in eine Person vnzer trenlich vnd vnzerstört vereinigt, tilget vnd hebet nicht
 25 auff jr wesen vnd eigenschafft, trennet vnd sondert sich von jr nimer mehr in
 alle ewigkeit. Solche herrligkeit ist keinem Engel widerfahren noch vnter dem
 Menschlichen Geschlecht keinem Heiligen, wird auch keinem Engel noch
 Heiligen in ewigkeit nimer mehr widerfahren. Denn obwol auch Engel vnd
 Menschen Gottes Tempel vnd Wohnung sein, so vereinigt sich doch Gott mit
 30 keinem in eine vnzer trenliche Person. Daher man [19v:] auch nicht sagen
 kan, Abraham, Jsaac, Jacob, Elias, Paulus ist Gott, obwol Gott in jnen wonet.
 Auch kan man nicht sagen, das in der einigen Person Pauli sind zwo Naturen
 vereinbaret, die Göttliche vnd Menschliche.⁴¹ Denn wiewol Gott der Herr in
 diesem Leben also in den Heiligen wonet, das er sie nicht allein erhelt, son-
 35 dern auch erleuchtet, heiligt, regieret, in jnen wircket vnd durch sie viel

Von der Maiestet
 des Menschen
 Christi.

I.
 Herrligkeit vnd Ma-
 iestet des Menschen
 Christi für allen an-
 dern Creaturn.

^{e-e} Nicht in A, B.

³⁹ Vgl. Joh 11,1–45.

⁴⁰ Vgl. etwa Johannes Damascenus, *Expositio fidei* III, 19 (63), in: PG 94, 1081 (PTS 12, 162,49–51).

⁴¹ Die Württemberger Theologen hatten die Zwei-Naturen-Lehre in diesem Sinne verallgemeinert. Vgl. Jakob Andreae, *BREVIS ET MODESTA APOLOGIA CAPITVM DISPVTATIONIS, DE MAIESTATE HOMINIS CHRISI, deque vera et substantiali praesentia corporis et sanguinis Christi in eucharistia*. [...], Tübingen 1564 (VD 16 A 2503), 51.